

Kosmische Gesänge

*Spiritualisierte Gesänge zur
Gemeinschaft mit dem Göttlichen*



Von Paramahansa Yogananda



EINFÜHRUNG

Das Singen als Form der Meditation

Vergeistigte Gesänge zur Gemeinschaft mit dem Göttlichen



PARAMAHANSA YOGANANDA

Das Singen als Form der Meditation



Der Klang, oder die Schwingung, ist die mächtigste Kraft im Universum. Die Musik ist eine göttliche Kunst, die nicht nur zum Vergnügen genutzt werden soll, sondern als ein Weg zur Gottverwirklichung. Die Schwingungen, die aus dem andächtigen Gesang hervorgehen, führen zum Einklang mit der Kosmischen Schwingung. Worte, die von Aufrichtigkeit, Überzeugung, Glauben und Intuition durchdrungen sind, gleichen ungeheuer explosiven Schwingungsbomben, welche die Felsen der Schwierigkeiten zu zersprengen und die ersehnte Veränderung zu bewirken vermögen. Wer diese vergeistigten Gesänge mit wahrer Hingabe singt, wird die Gemeinschaft mit Gott und die ekstatische Freude erlangen und, durch sie, die Heilung von Körper, Geist und Seele.

Um die Gesänge zu erlernen, wähle jeweils nur einen. Natürlich musst du dich anfangs auf die Noten und ihre richtige Ausführung auf dem Harmonium konzentrieren. Doch wenn du jenen Gesang gut gelernt hast, soll sich deine Aufmerksamkeit auf die Worte richten, die du aussprichst. Wiederhole den Gesang wieder und wieder, mit wachsender Konzentration, bis dein Bewusstsein ganz von der Bedeutung der Worte durchdrungen ist. Durch diese Übung erreichst du jenen Zustand, in dem du eins mit dem Gesang bist. Kein ablenkender Gedanke wird in dein Bewusstsein eindringen können; nichts anderes wird für dich existieren als die Vorstellung von Gott, die du anrufst.

Zum Beispiel in einem Gesang, in dem wir die Göttliche Mutter nennen. Indem wir dies wiederholt tun, rufen wir Ihre liebevolle Gegenwart an. Das Geheimnis besteht darin, weiterzusingen, bis du jene glückselige Wahrnehmung spürst. Dann wirst du wissen, dass du den Nektar der Blüte jenes Gesanges getrunken hast. Der auf diese Weise ausgeführte Gesang wird zu einer Form der Meditation.

Paramahansa Yogananda



«Wer diese vergeistigten Lieder, die Kosmischen Gesänge, mit wahrer Hingabe singt, wird die Gemeinschaft mit Gott und die jubelnde Freude finden und, durch sie, die Heilung von Körper, Geist und Seele.»

Paramahansa Yogananda



K O S M I S C H E G E S Ä N G E

Verzeichnis der Gesänge

*Fünfzig kosmische Gesänge auf Deutsch · Nicht offizielle
Übersetzung*



KOSMISCHE GESÄNGE · DEUTSCH

Verzeichnis der Gesänge



1	Aus diesem Schlaf, Herr	9
2	Blaue Lotosfüße	9
3	Das Lied des Swami Ram Tirtha	10
4	Du bist mein Leben	11
5	Entzünde die Lampe Deiner Liebe	12
6	Erlöse uns von der Täuschung	13
7	Gesang der Morgendämmerung	13
8	Göttlicher Zigeuner	14
9	Heute tauchte mein Geist	14
10	Höre, höre, höre	15
11	Hymne an Brahma	15
12	Ich bin der Himmel	16
13	Ich bin die Blase, mach mich zum Meer	16
14	Ich bin Om	17
15	Ich rufe Dich aus tiefster Seele	18
16	Ich werde immer Dein sein	19
17	Ich will Deinen Namen singen	19
18	Im Land jenseits meiner Träume	20
19	Im Samadhi	21
20	Im Tal des Leides	21
21	Im Tempel der Stille	22
22	Kein Schlaf hat meine Augen berührt	22
23	Keine Geburt, kein Tod	23
24	Komm, höre mein Seelenlied	23

25	Lerne Selbstbeherrschung	24
26	Lied der Göttlichen Mutter an den Verehrer	24
27	Mein Krishna ist blau	25
28	Nimm mich auf Deinen Schoß, o Mutter	25
29	O du blauer Himmel	26
30	O König des Unendlichen	26
31	O schöner Gott	27
32	Opalflamme	28
33	Polarstern meines Lebens	29
34	Sie haben Deinen Namen gehört	29
35	Stets neue Freude	30
36	Suche Ihn im Verborgenen	30
37	Tausende von Sonnen	31
38	Trockne nicht den Ozean meiner Liebe	31
39	Tür meines Herzens	32
40	Verlangen, mein großer Feind	33
41	Wach auf, wach auf, o meine heilige Seele	34
42	Welch Blitz des Lichts	35
43	Wenn Dein Lied durch mich strömt	36
44	Wenn meines Traumes Traum vollendet ist	37
45	Wer Dich kennt	37
46	Wer ist in meinen Tempel gekommen?	37
47	Wird jener Tag kommen, o Mutter?	38
48	Wo ist Liebe zu finden?	38
49	Wolkenfarbener Christus	39
50	Zu Deinen Füßen	39



AUF DEUTSCH

Die Kosmischen Gesänge

*«Wer diese vergeistigten Gesänge mit wahrer Hingabe singt, wird
die Gemeinschaft mit Gott erlangen.»*



1

Aus diesem Schlaf, Herr



Aus diesem Schlaf, Herr, willst Du mich wecken, wecken?
Aus diesem Traum, Herr, willst Du mich wecken, wecken?
In Dir tauche ich, in Dir steige ich, in Deinem Meer, in, in Dir.
Aus diesem Schlaf, Herr, willst Du mich wecken, wecken?
Aus diesem Traum, Herr, willst Du mich wecken, wecken?
In Dir werde ich geboren, in Dir sterbe ich, um ewig zu leben in, in Dir.

2

Blaue Lotosfüße



Versunken ist die Biene meines Geistes
an den blauen Lotosfüßen meiner Göttlichen Mutter.
Göttliche Mutter, meine Göttliche Mutter,
Göttliche Mutter, meine Göttliche Mutter.

Gott im Aspekt der Göttlichen Mutter wird oft sitzend oder stehend auf einem großen Lotos dargestellt, einem Sinnbild der Reinheit und Weisheit und somit ein Sinnbild der Christus-Intelligenz, der „eingeborenen“ Intelligenz, die von Gott dem Vater in der Schöpfung widergespiegelt wird. Die Christus-Intelligenz leitet und lenkt alle Tätigkeiten der Kosmischen Natur, des aktiven Prinzips oder der schwingenden Kraft Gottes, die sich in Seiner Schöpfung manifestiert. „Blaue Lotosfüße“ deutet poetisch auf ihren Ursprung in der Christus-Intelligenz hin, die mit der Farbe Blau verbunden ist. Heiliger Geist, Aum, Kosmische Natur: alle sind sinnbildliche Namen der Göttlichen Mutter.

3

Das Lied des Swami Ram Tirtha



Keiner kann mich erreichen, sag, wer könnte mich verletzen?

Die Welt tritt beiseite, um mir Platz zu machen,
ich komme, o loderndes Licht! Die Schatten müssen fliehen.

Heil dir, o Ozean, teile dich und weiche!

Oder ausgedörrt und versengt, vertrockne, zieh dahin!

Keiner kann mich erreichen, sag, wer könnte mich verletzen?

Hütet euch, o Berge! Stellt euch mir nicht in den Weg.

Eure Flanken werden heute zerschmettert und zerrissen!

Freunde und Ratgeber, verschwendet nicht euren Atem,

nehmt meine Befehle an, verschlingt den Tod!

Keiner kann mich erreichen, sag, wer könnte mich verletzen?

Ich reite auf dem Sturm, rittlings auf dem Orkan,

mein Gewehr ist der Blitz, meine Schüsse fehlen nie.

Ich jage wie ein Jäger, ich verschlinge, was ich ergreife,

die Bäume und die Berge, das Land und die Meere,

Keiner kann mich erreichen, sag, wer könnte mich verletzen?

Ich spanne an meinen Wagen die Schicksale und die Götter;

mit der Stimme des Donners, verkündet es weithin!

Heult, o Winde! Blast, Trompeten, blast frei!

Freiheit! Freiheit! Freiheit! Om!

4

Du bist mein Leben



Du bist mein Leben, Du bist meine Liebe,
Du bist die Süße, die ich suche.
Im Gedanken, den meine Liebe bringt,
koste ich Deinen Namen, so süß, so süß.
Der Verehrer weiß, wie süß Du bist.
Er weiß es, wem Du es wissen lässt.

5

Entzünde die Lampe Deiner Liebe



In meinem Haus, mit Deinen eigenen Händen,
entzünde die Lampe Deiner Liebe!

Deine verwandelnde Lampe, betörend, wunderbar sind ihre Strahlen.

Wandle meine Dunkelheit in Dein Licht, Herr,
wandle meine Dunkelheit in Dein Licht,
und mein Böses in Gutes.

Berühre mich nur einmal, und ich werde all meinen Lehm in Dein Gold verwandeln.

Alle Sinneslampen, die ich entzündete, verrußten zu Sorgen.

Sitzend an der Tür meiner Seele,
entzünde Deine auferweckende Lampe!

Paramahansa Yogananda sang diesen Gesang eine Stunde lang am Lake Shrine (Pacific Palisades, Kalifornien), am 6. März 1952, am Tag vor seinem Mahasamadhi.

6

Erlöse uns von der Täuschung



Denke in deinem Herzen an die Lotosfüße deines Gurus,
wenn du den Ozean der Täuschung überqueren willst.

Den weißen Lotos an Reinheit beschämend,
jenseits aller Dualität,
Guru, Abbild Brahmas, erlöse uns von der Täuschung.

7

Gesang der Morgendämmerung



Die Nacht ist entflohen, die Morgendämmerung ist gekommen.

Erwacht, meine Kinder, erwacht.
Sitzend im Asana der Meditation,
denkt an die Lotosfüße eures Gurus.

8

Göttlicher Zigeuner



Ich will ein Zigeuner sein, ich will ein Zigeuner sein,
wandern, wandern und wandern!

Ich singe ein Lied, das keiner gesungen hat.

Ich singe dem Himmel; ich singe dem Wind; ich singe der roten Wolke.

Ich wandere, wandere und wandere,
ich wandere, wandere mit Om.

Ich bin der König des Landes, durch das ich wandere.

Ich bin das Wandern selbst.

9

Heute tauchte mein Geist



Heute tauchte mein Geist tief in Dich, zu Dir,
nach Deinen Perlen der Liebe, aus Deinem grundlosen Meer.

Heute tauchte mein Geist tief in Dich.

Finde ich nichts, so tadle ich nicht Dein Meer;
ich tadle mein eigenes Tauchen.

10

Höre, höre, höre



Höre, höre, höre das Lied meines Herzens:
niemals werde ich Dich vergessen;
niemals werde ich Dich verlassen.

11

Hymne an Brahma



Voller Seligkeit, überirdische Freude schenkend,
Wohnstatt des höheren Wissens;
nicht mehr zwiefach, klar wie die Himmel,
allen bekannt als „Das bist Du“.
Er ist rein, beständig, unbewegt,
der ewige Zeuge von allem,
weit, weit jenseits von Eigenschaften und Gedanken,
Guru-Herr, ich verneige mich vor Dir.

Ich erweise dem wahren Guru die Ehre, der das Juwel Brahmas ist und die höchste Seligkeit gewährt. Allein ist Er die Verkörperung des Wissens, jenseits der Dualität. Allgegenwärtig gleicht Er dem Himmel, und man meditiert über Ihn mit dem vedischen Aphorismus „Das bist Du“. Er ist Einer, ewig, makellos, unbeweglich, der Zeuge aller Wesen und Gedanken. Er ist jenseits der verschiedenen Daseinszustände, frei von der dreifachen Manifestation der Natur. (Ursprünglich in Sanskrit.)

12

Ich bin der Himmel



Ich bin der Himmel, Mutter, ich bin der Himmel;

ich bin der weite blaue Ozean des Himmels.

Ich bin ein kleiner Tropfen des Himmels, gefrorener Himmel.

Yogananda widmete es seinem großen Schüler Rajarsi, in Encinitas, wo sie oft Stunden im Samadhi verbrachten und den Ozean und den Himmel betrachteten.

13

Ich bin die Blase, mach mich zum Meer



So tue Du, mein Herr, Du und ich, nie getrennt.

Welle des Meeres, löse dich auf im Meer!

Ich bin die Blase, mach mich zum Meer.

Mach mich zum Meer, o mach mich zum Meer!

Ich bin die Blase, mach mich zum Meer.

O ich bin die Blase, mach mich zum Meer.

Ich bin Om



Ich bin Om, ich bin Om, Om, Om, ich bin Om, Om, Om.

Komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

Göttliche Mutter, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

O mein Krishna, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

O mein Jesus, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

O mein Babaji, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

Lahiri Mahasaya, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

Sri Yukteswar, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

O mein Guru, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

Yogananda, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir!

Allgegenwart, ich bin Om. Alledurchdringend, ich bin Om.

Allgesegnet, ich bin Om. Ich bin Om, ich bin Om, Om, Om, Om, Om.

15

Ich rufe Dich aus tiefster Seele



Mutter, ich rufe Dich aus tiefster Seele,
Du kannst nicht länger verborgen bleiben.
Rufe meine Mutter aus tiefster Seele;
sie kann nicht länger verborgen bleiben.
Komm hervor aus dem stillen Himmel;
komm hervor aus der Bergschlucht.
Komm hervor aus meiner geheimen Seele;
komm hervor aus meiner Höhle der Stille.

16

Ich werde immer Dein sein



Mein Herr, ich werde immer Dein sein.
Ich mag weit gehen, weiter als die Sterne,
doch ich werde immer Dein sein.
Mein Herr, ich werde immer Dein sein.
Verehrer mögen kommen, Verehrer mögen gehen,
doch ich werde immer Dein sein.
Mein Herr, ich werde immer Dein sein.
Wenn ich sterbe, blicke in meine Augen;
stumm werden sie sagen: „Ich werde immer Dein sein,
mein Herr, ich werde immer Dein sein.“

17

Ich will Deinen Namen singen



Ich will Deinen Namen singen, ich will Deinen Namen trinken,
und ganz trunken werden, o, von Deinem Namen.
Om, Guru Om, Guru Om, Guru Om,
o mein Guru, komm zu mir, komm zu mir, o komm zu mir.

Im Land jenseits meiner Träume



Im Land jenseits meiner Träume,
wo keine Wolken kommen und goldene Träume wohnen,
sitze ich am Brunnen des Lebens, im Land jenseits meiner Träume.
Herz begegnet Herz, Geist und Seele grüßen sich,
im Land jenseits meiner Träume.
Die Arche wartet, und ich träume vom Land jenseits meiner Träume.
In der Arche der Stille ziehen wir still dahin,
zum Land jenseits meiner Träume.
Wo kein Leid kommt und der Tod nicht einzutreten wagt,
im Land jenseits meiner Träume.
Zu diesem Paradies wird sich die Arche erheben,
zum Land jenseits meiner Träume.

„Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit; sie werden ein fernes Land erblicken.“ (Jesaja 33,17). „Diese Erde ist voller Unvollkommenheit, doch im Land der Schönheit gibt es keine Wolken, und wir können die goldenen Träume unseres Erdenaufenthalts verwirklichen. Nur die Arche der Stille kann uns zu jenem Land tragen. Dort sind alle Herzen in der Weisheit vereint; unsere Liebe ist nicht durch menschliche Anhaftungen begrenzt, denn unsere Seelen grüßen den Geist im anderen. Wenn ihr die Arche der Stille nähmet, würdet ihr jenes Land erreichen, wohin ihr alle gehen wollt.“ — P. Yogananda.

19

Im Samadhi



Im sabikalpa Samadhi-Yoga wirst du dein Selbst in deinem Selbst ertränken.

Im nirbikalpa Samadhi-Yoga wirst du dein Selbst in deinem Selbst finden.

20

Im Tal des Leides



Im Tal des Leides, tausend Jahre oder bis morgen,
doch ich werde warten, um Dich zu sehen, Dich, Dich, nur Dich.

Mein Herr, ich will nur Dich sehen, Dich, Dich, nur Dich.

Mein Herz entflammt, meine Seele brennt,
nur für Dich, nur für Dich.

Mein Herr, ich will nur Dich sehen.

21

Im Tempel der Stille



Im Tempel der Stille, im Tempel des Friedens,
werde ich Dich treffen, Dich berühren, Dich lieben,
und Dich zu meinem Altar des Friedens locken.
Im Tempel des Samadhi, im Tempel der Seligkeit,
werde ich Dich treffen, Dich berühren, Dich lieben,
und Dich zu meinem Altar der Seligkeit locken.

22

Kein Schlaf hat meine Augen berührt



Kein Schlaf hat meine Augen berührt, seit ich Dich sah.
Ohne Dich will mein Atem nicht mehr fließen.
Kein Schlaf hat meine Augen berührt, seit ich Dich sah.
Du sagtest, Du würdest kommen, doch Du bist nicht gekommen.
Ruhelos ist meine Seele, Tag und Nacht.
Kein Schlaf hat meine Augen berührt, seit ich Dich sah.

23

Keine Geburt, kein Tod



Keine Geburt, keinen Tod, keine Kaste habe ich.

Vater, Mutter habe ich keine.

Ich bin Er, ich bin Er; seliger Geist, ich bin Er.

Weder Geist noch Verstand, noch Ego, noch Chitta;

weder Himmel, noch Erde, noch Metalle bin ich.

Ich bin Er, ich bin Er; seliger Geist, ich bin Er.

Dies ist einer der Gesänge, die man gewöhnlich während der Einweihungszeremonie in den Orden der Swamis singt; genau dies ist der Gesang, der bei der Einweihungszeremonie von Paramahansa Yogananda gesungen wurde.

24

Komm, höre mein Seelenlied



Komm, höre mein Seelenlied,

Seele, Seele, Seelenlied.

Spreng das Herz, spreng das Blau, spreng die Seele!

Komm, höre mein Seelenlied,

Seele, Seele, Seelenlied.

Schwebend über den Wolken, verweilend über der Wiese,

bist Du gekommen, mein Seelenlied zu hören,

Seele, Seele, Seelenlied.

25

Lerne Selbstbeherrschung



O mein Geist! Lerne Selbstbeherrschung.

O mein Geist! Lerne Selbstbeherrschung.

Geh nicht in das Haus der Sinne;

geh nicht in das Haus der Sinne.

Lerne Selbstbeherrschung.

26

Lied der Göttlichen Mutter an den Verehrer



O Verehrer, ich kann dir Erlösung geben,

doch nicht Meine Liebe und Hingabe;

denn gebe ich diese fort, so gebe ich Mein Selbst fort.

Bitte Mich um Erlösung, doch nicht um Meine Liebe und Hingabe;

denn wahrlich, gebe ich diese fort,

werde ich arm, eingeschlossen im Weg deines Herzens.

Der Verehrer, der die Liebe besitzt, besitzt alles. Warum also um Erlösung bitten? Die Liebe ist höher. „Indem ich dem Menschen Meine Liebe und Hingabe gebe, werde ich arm“ ist eine Art zu sagen, dass der wahrhaft verwirklichte Verehrer kein anderer ist als der Herr selbst. Das menschliche Herz vermag den ganzen Unendlichen Schatz zu erlangen.

27

Mein Krishna ist blau



Mein Krishna ist blau, der Tamal-Baum ist blau.

So liebe ich dich, Tamal-Baum!

So liebe ich dich, mein Tamal-Baum.

Und wenn ich sterbe, o Mutter, lege mich hoch hinauf,

auf einen Ast des Tamal-Baums,

wo Krishna saß, dort möchte ich sterben,

auf einem Ast des Tamal-Baums.

28

Nimm mich auf Deinen Schoß, o Mutter



Nimm mich auf Deinen Schoß, o Mutter!

Wirf mich nicht an die Tür des Todes.

Nimm mich auf Deinen Schoß, o Mutter!

Wirf mich nicht an die Tür der Täuschung.

29

O du blauer Himmel



O du blauer Himmel, unter blauer Hülle,
hast du meinen geliebten Herrn verborgen?
Öffne deine Hülle, lass mich entdecken
meinen geliebten Herrn, im Innersten deines Herzens.

30

O König des Unendlichen



O König des Unendlichen!
Ich schaue Dich im Samadhi,
in Freude und in noch mehr Freude,
in Deinem Licht sanfter Freude.

31

O schöner Gott



O schöner Gott, o schöner Gott,
zu Deinen Füßen, o ich verneige mich!

O schöner Gott, o schöner Gott!

Im Wald bist Du Grün;

im Berg bist Du Höhe;

im Fluss bist Du Ruhelosigkeit;

im Ozean bist Du Erhabenheit.

O schöner Gott, o schöner Gott,
zu Deinen Füßen, o ich verneige mich!

O schöner Gott, o schöner Gott!

Dem Dienenden bist Du Dienst;

dem Liebenden bist Du Liebe;

dem Trauernden bist Du Mitgefühl;

dem Yogi bist Du Seligkeit.

O schöner Gott, o schöner Gott,
zu Deinen Füßen, o ich verneige mich!

*Hymne des Guru Nanak, des Begründers der Sikh-Religion im 15. Jahrhundert. Von Yogananda
in der Carnegie Hall in New York 1 Stunde und 25 Minuten lang gesungen.*

32

Opalflamme



Willst du die Opalflamme sehen, so vertreibe die Dunkelheit für immer,
dein Schweigen versengend mit dem Schwert des Pranayam.
Durch den Stern im opalenen Auge sieh den Christus überall,
schlafend in jedem Atom, in Protonen, Elektronen.
Goldene, nebelhafte Aureole schmückt die opalene Tür;
durch den Stern im Blau begegne dem Christus überall.
Die sternengleiche Taube, mit Flügeln aus Strahlen, lässt sich auf der Stirn nieder,
und zeigt dir den Thron des Christus im Frieden eines jeden Herzens.
Mache deine Augen zu einer einzigen Flamme, um das sternengleiche Tor zu sehen;
dein Leib wird Licht sein, allen Raum erleuchtend.
Durch weise Eingebung folge dem sternengleichen Auge,
um den Christus neu in deiner Seele geboren zu sehen.
Sternengleiche Taube, mit Flügeln aus Flamme, taufe mich in Dein Licht,
meine Seele mit Christus erfüllend in der Seligkeit überall.
Leuchtende Öffnung in der Halle der Materie, o Stern!
Ich blicke durch dich in das Land des astralen Lichts,
das in allen Dingen das Leben entfacht.
Willst du die Opalflamme sehen, so vertreibe die Dunkelheit für immer!

Dieser Gesang beschreibt den Durchgang des Verehrers durch die „Tür“ des geistigen Auges, dessen opalenes Licht innerlich in der Mitte der Stirn erscheint. Der Yogi schaut in der Mitte des geistigen Auges einen hellen weißen Stern, umgeben von einem Ring blauen Lichts. Durch Hingabe und Pranayama (Beherrschung der Lebensenergie) durchschreitet man das sternengleiche Tor, verbunden mit dem Christus-Bewusstsein, das die ganze Schöpfung durchdringt.

33

Polarstern meines Lebens



Ich habe Dich zum Polarstern meines Lebens gemacht.
Mag mein Meer auch dunkel sein und meine Sterne erloschen,
sehe ich doch den Weg durch Deine Gnade.

34

Sie haben Deinen Namen gehört



Sie haben Deinen Namen gehört, die Blinden, Lahmen und Gebrechlichen.
Sie sind zu Deiner Tür gekommen, Herr, sie sind zu Deiner Tür gekommen,
gewähre ihnen eine Audienz, Herr!

Sie haben Deinen Namen gehört, die Blinden, Lahmen und Gebrechlichen.
Die in Verzweiflung sind, wische ihre Tränen!
Sie sind zu Deiner Tür gekommen, Herr, sie sind zu Deiner Tür gekommen,
gewähre ihnen eine Audienz, Herr!

Sie haben Deinen Namen gehört, die Blinden, Lahmen und Gebrechlichen.
Die in Sünde ertrunken sind, zu wem sollen sie gehen?
Sie haben niemanden, Herr, sie haben niemanden.
Weise sie nicht ab.

Sie haben Deinen Namen gehört, die Blinden, Lahmen und Gebrechlichen.

35

Stets neue Freude



Freude, Freude, Freude, Freude,
stets neue Freude, Freude.
Freude, Freude, Freude, Freude.

36

Suche Ihn im Verborgenen



Ohne Meditation, Geist, hierhin, dorthin irrst du.
Ohne Meditation, Geist, hierhin, dorthin irrst du.
Ihn, den Anbetungswürdigen! Suche Ihn jetzt im Verborgenen.
Schwebend auf der Brise der Seligkeit im Wagen des Himmels,
in Seine Augen blickend mit deinem göttlichen Auge.
Trink den Nektar der tausend Blütenblätter! Trink und trink, trink!
Mit dem gewaltigen kosmischen Om tauche tiefer;
mit dem gewaltigen kosmischen Om tauche tiefer.

37

Tausende von Sonnen



Wer sagt mir, dass Du dunkel bist, o meine Göttliche Mutter?
Tausende von Sonnen und Monden strahlen aus Deinem Leib!

38

Trockne nicht den Ozean meiner Liebe



Trockne nicht den Ozean meiner Liebe
mit den Feuern meiner Begierden,
mit den Feuern meiner Ruhelosigkeit.
Nach Dir schmachte ich, um Dich weine ich;
ich werde nicht mehr weinen, Du bist mein für immer!
Dich finde ich hinter dem Saum meines Geistes;
verbirg Dich nicht mehr, Herr, verbirg Dich nicht mehr!
Verlass mich nicht, Herr, verlass mich nicht mehr!

39

Tür meines Herzens



Tür meines Herzens, weit offen halte ich sie für Dich.

Wirst Du kommen, wirst Du kommen?

Nur ein einziges Mal, kommst Du zu mir?

Werden meine Tage vergehen, ohne Dich zu sehen, mein Herr?

Tag und Nacht, o Tag und Nacht,

suche ich Dich Tag und Nacht.

40

Verlangen, mein großer Feind



Verlangen, mein großer Feind,
umzingelte mich mit seinen Soldaten;
es bereitet mir viel Not, o mein Herr!
Diesen Feind werde ich täuschen,
verweilend in der Burg des Friedens,
Tag und Nacht in Deiner Freude, o mein Herr!
Was wird mein Schicksal sein? O Herr, sag es mir!
Pranayam sei deine Religion,
Pranayam wird dir Erlösung geben,
Pranayam ist der Wunschbaum.
Pranayam ist geliebter Gott,
Pranayam ist der Schöpfer-Herr,
Pranayam ist die Kosmische Welt.
Beherrsche das kleine Pranayam,
werde zum alledurchdringenden Pranayam.
Dann wirst du nie mehr etwas fürchten müssen.

Es wurde oft in der Einsiedelei von Sri Yukteswar gesungen. Der Verehrer fragt Gott, wie man das Verlangen überwindet, und Er antwortet: durch Pranayama (die Beherrschung des Prana, der Lebensenergie), die heilige Technik des Kriya Yoga, den schnellsten und heiligsten Weg.

41

Wach auf, wach auf, o meine heilige Seele



O meine heilige Seele, wach auf, wach auf!
O meine heilige Seele, wach auf, wach auf! O meine heilige Seele!
Du hast nicht meditiert, du hast dich nicht gesammelt,
und deine Zeit mit müßigen Worten vertan.
O meine heilige Seele, wach auf, wach auf!
O meine heilige Seele, wach auf, wach auf! O meine heilige Seele!
Der Tod wird an deiner Tür sein, und du hast vielleicht keine Zeit mehr,
deine Seele zu erlösen,
o meine heilige Seele! Wach auf, wach auf!
O meine heilige Seele! Wach auf, wach auf!

42

Welch Blitz des Lichts



Mein Leben gehört dem Herrn, dem Herrn,
den die Begierden Seiner Welten nicht berühren;
Er, dessen bezauberndes Bild ohnegleichen ist,
und der die Freude selbst ist, die Freude selbst,
wunderbares Licht unseres Universums,
und des Universums jenseits der Erscheinungen, jenseits der Erscheinungen.

Das Leben meines Lebens bist Du.

Wunderbares Licht des Universums und des Jenseits,
das Leben meines Lebens bist Du.

Welch Blitz des Lichts schimmert auf Deinem Antlitz, Mutter!

Welch Blitz des Lichts schimmert auf Deinem Antlitz!

Dich schauend, durchbebt es mich ganz und gar.

43

Wenn Dein Lied durch mich strömt



Oh, das Leben ist süß und der Tod ein Traum,
wenn Dein Lied durch mich strömt, mein Herr,
wenn Dein Lied durch mich strömt.

Dann ist Freude süß, Kummer ein Traum,
wenn Dein Lied durch mich strömt, mein Herr,
wenn Dein Lied durch mich strömt.

Dann ist Gesundheit süß, Krankheit ein Traum,
wenn Dein Lied durch mich strömt, mein Herr,
wenn Dein Lied durch mich strömt.

Dann ist Lob süß und Tadel ein Traum,
wenn Dein Lied durch mich strömt, mein Herr,
wenn Dein Lied durch mich strömt.

Paramahansa Yogananda schrieb: „Ich bin wach im Geist, doch wenn Gott mir befiehlt, im Traumland Seiner Schöpfung zu handeln, übernehme ich bereitwillig jede Rolle der Komödie oder Tragödie, oder die schöne Rolle, die Er mir bestimmt hat ... alle sind angenehm, denn ich fühle, dass Er durch mich in meiner Rolle handelt, auf der Bühne dieses gewaltigen Traumlandes.“

44

Wenn meines Traumes Traum vollendet ist



Woher kommen sie hierher? Wohin entschweben sie?

Wenn meines Traumes Traum vollendet ist, wird Sie mich auf Ihren Schoß heben.

45

Wer Dich kennt



Wer kennt, der kennt.

Kein anderer kennt!

46

Wer ist in meinen Tempel gekommen?



Wer ist in meinen Tempel gekommen?

Alle Türen öffnen sich von selbst;

alle Lichter entzünden sich von selbst;

die Dunkelheit, gleich einem dunklen Vogel,

fliegt davon, oh, fliegt davon.

47

Wird jener Tag kommen, o Mutter?



Wird jener Tag (oh!) zu mir kommen, Ma?
Wenn ich „liebe Mutter!“ sage und meine Augen Tränen fließen lassen?
Der Lotos der Weisheit wird erblühen, die Dunkelheit wird sich davonestehlen,
davonestehlen, davonestehlen, davonestehlen, Ma, davonestehlen!
Tausend Vedas verkünden: „Die Göttliche Mutter ist überall!“
Sri Ram Prasad sagt: „Die Göttliche Mutter weilt überall.“
Blinde Augen, seht die Ma, überall verborgen!

48

Wo ist Liebe zu finden?



In dieser Welt, Mutter, kann mich niemand lieben.
In dieser Welt wissen sie nicht, wie man mich liebt.
Wo ist reine liebende Liebe?
Wo ist jemand, der mich wahrhaft liebt?
Dort sehnt sich meine Seele zu sein.

49

Wolkenfarbener Christus



Wolkenfarbener Christus, komm!
O mein wolkenfarbener Christus, komm!
O mein Christus, o mein Christus,
o mein Christus, o mein Christus,
Jesus Christus, komm!

50

Zu Deinen Füßen



Höre das Lied meiner Seele, höre das Lied meines Herzens!
Im Verborgenen, in meiner Seele, sammle ich Blüten für Dich.
In Hingabe getaucht, lege ich sie zu Deinen Füßen.



A N H A N G

Glossar

Sanskrit- und Andachtsbegriffe



ANHANG

Glossar



Avatar

Das Herabsteigen der Gottheit in einen physischen Körper.

Babaji

Verehrter Vater.

Bhajans

Hinduistischer Gesang. Die konzentrierte Wiederholung eines oder mehrerer göttlicher Namen. Er führt das Bewusstsein in die göttliche Gegenwart.

Gyanavatar

Verkörperung der Weisheit.

Govinda

Ein Name Krishnas als „oberster Hirte“.

Gopala

Ein Name Krishnas als „Kuhhirte“.

Hari Bol

Gott als den Dieb der Herzen besingen.

Jai

Heil. Ein Ausdruck der Verherrlichung und des Lobes.

Kali

Ein Name Gottes im Aspekt der Göttlichen Mutter. Bhavatarini Kali ist die Göttliche Mutter als Erlöserin des Universums.

Mahavatar

Großer Avatar, göttliche Inkarnation.

Namo

Grüße.

Premavatar

Verkörperung der Göttlichen Liebe.

Radha

Die größte Verehrerin Krishnas.

Sangamata

Mutter der Organisation.

Sri

Herr.

Yogavatar

Verkörperung des Yoga.

